

ERDKASTELL WÖRTH

Römerlager hinter dem Schneesberg



Ansicht der Feuchten Mauer



Das Erdkastell in der Rekonstruktion vor über 100 Jahren.



Funde aus dem Bereich der Feuchten Mauer



Detail Münze

Bei der Suche nach dem Verlauf der hölzernen Limespalisade zwischen Lützelbach und dem Wörther Mainkastell stieß Eduard Anthes 1901 auf den Umfassungsgraben und Überreste der hölzernen Umwehrung des Kastells, das ein Rechteck von ca. 72 m x 84 m bildete und somit eine Numerus-Einheit aufnehmen konnte. An jeder Seite befand sich ein Tor, wobei das Haupttor, die *Porta Praetoria*, nach Süden wies. In der Mitte des Kastells befand sich ein mehr-räumiges Holzgebäude mit abweichender Ausrichtung, das Anthes als Verwaltungsgebäude, *Principia*, deutete. In einer der hölzernen Soldatenunterkünfte fand Anthes eine Herdstelle mit viel zerscherbter Keramik. Eine Besonderheit des Erdkastells liegt in der einfachen Bauweise unter Verwendung von Holz, Lehm und Rasensoden. Während andere Kastelle vor 150 n. Chr. eine Umfassungsmauer aus Stein bekamen, wurde dieses Kastell wohl schon vorher aufgegeben, noch vor Errichtung der Palisade während der Regierungszeit des Kaisers Hadrian (117-138). Die Palisade schneidet Umfassungsgräben und Umwehrung und verläuft mitten durch das Kastell.

ENGLISH

When the first excavations were made along the Main river about 120 years ago, it was also noted that more Roman fortifications had existed on the mountain called „Hinterer Schneesberg“, which is under forest today. At a site called „Feuchte Mauer“ (Damp Wall) some traces can still be identified in the soil. There is no more doubt that the „Feuchte Mauer“ fortification made of earth embankments was related to the so-called „Seckmauer“ castle just a few hundred metres away. There is some debate among specialists whether the „Feuchte Mauer“ castle may not be older than the one at the river, built as part of the Odenwald Limes which extended from Obernburg to Wimpfen/Neckar. It is reasoned that it is the only castle along the Odenwald Limes where the earthworks were never replaced by a stone structure, probably because its function had been taken over by the new castle at the river. There is some evidence that part of the abandoned fortress was later used as a Roman farmstead, a *villa rustica*.



Die Kastelle Wörth 78, Feuchte Mauer 58 und Ruffenhafen 97



Germanische Keramik deutet auf eine folgesiedlung hin.



Kastell Ruffenhafen

Dennoch war der Ort nicht verlassen. Ein kleines Badegebäude von ungewöhnlicher Bauweise und zwei Steingebäude, die Anthes nur oberflächlich erforschen konnte, lassen durch ihr Fundmaterial auf eine fortdauernde Nutzung schließen. Für die Errichtung der Steinbauten hatte man das abfallende Gelände sorgfältig terrassiert. In einem der Fundamentgräben für diese Terrasse fand Anthes eine seltene Goldmünze, einen Aureus des Kaisers Vespasian. Ein sorgfältig bearbeitetes Architekturfragment, Reste von farbigem Wandverputz, sowie ein steinerner Treppenabgang, der in einen Kellerraum führte, sind Anzeichen für eine Nutzung der Gebäude auf gehobenem Niveau. Unter den angrenzenden kleinen Hügeln vermutete Anthes weitere Bauten. Ob es sich bei einem der Steingebäude um das Herrenhaus einer römischen *Villa rustica*, eines Landgutes handelt, oder ob die exponierte Lage weiterhin für militärische Zwecke genutzt wurde, ist nur durch sorgfältige Untersuchungen zu klären.

FRANCAIS

C'est déjà au cours des fouilles organisées il y a plus de 120 ans, qu'on a pu constater qu'au-dessus de la plaine du Main, là où se trouve la zone boisée du dos du Schneesberg, d'autres retranchements romains avaient existé. Cette région, connue sous le lieu-dit de „Feuchte Mauer“ („Muraille humide“), présente des failles d'une dimension assez considérable dues à ces fortifications, et on peut, d'une manière bien fondée, constater que les retranchements et le fort romain de Seckmauern, distant de quelques centaines de mètres seulement, formaient une unité. Les discussions scientifiques de nos jours visent à démontrer que le petit fort à la „muraille humide“, plutôt une simple levée de terre avec des parties en bois, avait été bâti avant la place fortifiée au bord du Main. Ce petit fort aurait été intégré dans la ligne de défense dans l'Odenwald („l'Odenwald-Limes“), entre l'empire romain et la Germanie. Cette ligne de défense allait d'Obernburg sur le Main à Wimpfen sur le Neckar. Ce qui est particulier quant au fort de la „muraille humide“, c'est le fait qu'il est resté le seul parmi les forts de „l'Odenwald-Limes“ à représenter le type de „fortification de remblai/terrassement avec des parties en bois“, c'est-à-dire il n'a jamais été renforcé par des constructions en pierre. Son rôle a été assumé par les forts en pierre et d'une date plus récente intégrés dans la ligne de défense longeant le Main. Plusieurs indices dénotent que, plus tard, certaines parties en ont été utilisées pour fonder un domaine rural romain (villa rustica).